

DOI: 10.5771/1866-377X-2021-4-191

Nachruf auf Maria Theresia Maas

Petra-Maria Breil

djb-Mitglied, Rechtsanwältin, Chemnitz

Am 12. Juli 2021 verstarb unser Mitglied *Theresia Maas* nach schwerer Krankheit im Kreis ihrer Familie in Pforzheim. Sie wurde 64 Jahre alt.

Ihre Familie verabschiedete sich mit den Worten: „Geist und Herz waren ihr in gleicher Weise eigen wie eine große bereichernde Seele“.

Theresia Maas wurde am 7. November 1956 in Saarlouis geboren. Sie studierte Rechtswissenschaften, zuerst an der Universität des Saarlandes und dann an der Rheinischen Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn. Rechtsreferendarin war sie in beim OLG Köln, ihre Stammdienststelle war das Landgericht Bonn. Daneben hatte sie weit gefächerte, ausgeprägte Interessen an Politik, Kunst, Kultur, Musik, Ayurveda, alternativer Medizin und Fernreisen. Bestimmend war ihr Streben nach Gerechtigkeit, einschließlich sozialer Gerechtigkeit, was sich auch in einem Aufbegehren gegen Ungerechtigkeit ausdrückte. Dies führte sie zur Wahl des Berufes der Richterin.

Zunächst hat *Theresia Maas* vom 1. Januar 1990 bis 12. Mai 1991 als Juristin in der Geschäftsstelle des Deutschen Frauenrates, der Bundesvereinigung deutscher Frauenverbände und Frauengruppen gemischter Verbände, in Bonn gearbeitet.

Ab 13. Mai 1991 war sie zunächst Richterin am Kreisgericht Chemnitz und dann – nach Errichtung der Fachgerichtsbarkeiten – ab 1. Juli 1992 am Sozialgericht Chemnitz. Sie wirkte am Aufbau der sächsischen Sozialgerichtsbarkeit mit und setzte sich für eine Stärkung der richterlichen Unabhängigkeit ein. Von 1993 bis 1995 war sie die einzige Richterrätin am Sozialgericht Chemnitz, von 1999 bis 2008 Mitglied im Präsidialrat der Sozialgerichtsbarkeit. Viele Jahre lang hat sie neben ihrer normalen Kammerarbeit als Güterichterin gewirkt und spätestens seit 2009 bis 2020 auch das Amt der Datenschutzbeauftragten ausgeübt. Außerdem wirkte sie vier Jahre lang im Landesrichterrat, wobei sie gleichermaßen besonnen wie energisch die Interessen der Richter*innen der Sozi-

algerichtsbarkeit vertrat. Mit der Neuen Richtervereinigung reiste sie nach Brasilien.

Im September 1989 trat sie dem Deutschen Juristinnenbund e.V. (djb) bei. Besonders hervorzuheben ist ihr Engagement im djb nach der Wiedervereinigung in Chemnitz. Als Vorsitzende der damaligen Regionalgruppe Chemnitz des djb knüpfte sie Kontakte zu zahlreichen Juristinnen, die aus den alten Bundesländern stammten und in Chemnitz beruflich tätig wurden. Sie ermöglichte persönlichen Kontakt der Kolleginnen untereinander in verschiedenen juristischen Arbeitsfeldern, nicht nur in den ersten Jahren nach der Wende.

Zum Inkrafttreten des Gewaltschutzgesetzes 2001 organisierte und leitete sie als Vorsitzende der damaligen Regionalgruppe des djb in Chemnitz eine große Informationsveranstaltung, um Praktiker aus allen gesellschaftlichen Lebensbereichen auf diese wichtige Fortentwicklung des Rechts eingehend aufmerksam zu machen.

Seit 1989 war sie zudem Mitglied der SPD und setzte sich aktiv politisch für die Belange von Frauen, Gleichstellung und Frauenförderung ein. In den Jahren 1994 bis 1999 war sie Stadträtin in Chemnitz, und in dieser Funktion Vorsitzende des Sozialausschusses in jener Wahlperiode. Nach 1999 setzte sich *Theresia Maas* engagiert in der Arbeitsgemeinschaft sozialdemokratischer Juristinnen und Juristen im SPD-Unterbezirk Erzgebirge für soziale Gerechtigkeit ein. Das Ereignis, dass es die Stadt Chemnitz mit den ersten Schritten der Bewerbung zur Kulturhauptstadt 2025 auf die Shortlist geschafft hat, haben wir Ende 2019 noch gemeinsam gefeiert. Dass die Stadt Chemnitz 2025 Kulturhauptstadt wird, hat *Theresia* mit großer Freude erfüllt.

Theresia Maas hat geradlinig und mutig ihre Überzeugungen vertreten und sich für die Belange von Frauen und für soziale Gerechtigkeit eingesetzt. Dank ihres starken Charakters, ihres ausgeprägten Temperaments und ihrer Überzeugungskraft sowie ihrer klaren Werteorientierung hat sie allseits große Anerkennung erworben.

Wir werden sie bei unseren djb-Stammtischen in Chemnitz sehr vermissen.

DOI: 10.5771/1866-377X-2021-4-191-1

Barbara Helfert zum 80. Geburtstag

Brigitte Meyer-Wehage

djb-Mitglied, Vorsitzende des Kommission Zivil-, Familien- und Erbrecht, Recht anderer Lebensgemeinschaften bis Oktober 2021, Dozentin für Zivil-, Familien- und Erbrecht an der Norddeutschen Hochschule für Rechtspflege, Hildesheim

Brigit Kemming

djb-Mitglied, Mitglied der Kommission Zivil-, Familien- und Erbrecht, Recht anderer Lebensgemeinschaften, Rechtsanwältin und Notarin, Hannover

Ein Grußwort zum Geburtstag von *Barbara Helfert* zu schreiben, ist eine willkommene Gelegenheit, daran zu erinnern, wie eng die Bindung der Mitglieder zu ihrem Verband ist. Geboren in Gleiwitz, ist *Barbara Helfert* seit 1979, also mehr als 40 Jahre (!), Mitglied im djb und hat seine Entwicklung maßgeblich begleitet. Bis heute liest *Barbara Helfert* die Stellungnahmen der Kommission für Familien-, Erb- und Zivilrecht, Recht



▲ Foto: Privat

anderer Lebensgemeinschaften (K2), deren Mitglied sie von 2005 bis 2011 war, nicht nur interessiert, sondern auch kritisch, wie sie jüngst mitteilte.

Barbara Helfert ist in ihrer aktiven beruflichen Laufbahn u.a. als weitere aufsichtsführende Richterin am Amtsgericht Düsseldorf tätig gewesen. Ihr Engagement für die Belange von Frauen und Kindern mag ihrer Tätigkeit als Familienrichterin geschuldet gewesen sein. Mit ihrer Expertise hat *Barbara Helfert* unzählige Anstöße zu Reformbedarfen gegeben und an Stellungnahmen und Gesetzentwürfen engagiert mitgearbeitet, insbesondere im Unterhalts- und Kindschaftsrecht – *Barbara Helfert* war jeweils Mitglied der entsprechenden „Unterkommissionen“, den Vorläufern der späteren Kommission Zivil-, Familien- und Erbrecht, Recht anderer Lebensgemeinschaften (K2). Daneben galt ihre Aufmerksamkeit der Gleichstellung von Frauen, der sie sich u.a. als Gleichstellungsbeauftragte im Justizministerium des Landes Nordrhein-Westfalen im Rahmen ihrer dreijährigen Abordnung widmete. Ihr Bestreben

war es, die Gleichstellung nicht nur zu fördern, sondern auch zu verwirklichen.

Barbara Helfert hat auch auf Landesebene den djb gut vertreten, so u.a. als Vorsitzende des Landesverbandes Nordrhein-Westfalen (1990 bis 1995) und der Regionalgruppe Düsseldorf (1990 bis 1996). Ihr späteres Engagement auf Bundesebene galt primär den „Kindern“. *Barbara Helfert* war von 2007 bis 2015 Delegierte des djb bei der National Coalition Deutschland – Netzwerk zur Umsetzung der UN-Kinderrechtskonvention e. V. und der Deutschen Liga für das Kind e.V.

Persönlich ist uns in Erinnerung, dass *Barbara Helfert* die Kommission nicht nur juristisch begleitet und geprägt hat, sondern auch für die „Kultur“ zuständig war. *Barbara* versorgte uns stets mit Hinweisen auf Ausstellungen, die zwingend zu besuchen, und mit (außereuropäischen) Ländern, die unbedingt zu bereisen waren.

Wir gratulieren unserer Jubilarin herzlich zu diesem besonderen Geburtstag und wünschen unserem (langjährigen Kommissions-) Mitglied alles Gute für die Zukunft, vor allem auch Gesundheit!

DOI: 10.5771/1866-377X-2021-4-192

Der djb gratuliert



▲ Foto: werdewelt

Dr. Geertje Tutschka

zur Bestellung zur Präsidentin des DAV Österreich im Jahr 2020 und zum Women in Law Award 2021 in der Kategorie „Legal Coaching“.

Geboren in der ehemaligen DDR, studierte Dr. *Geertje Tutschka* nach einer Zeit als Cellistin im wiedervereinigten Deutschland Jura an Universität Bielefeld. An der Universität Bielefeld wurde sie später auch promoviert. Im

Anschluss an ihr Referendariat wurde sie 1997 bei der Rechtsanwaltskammer Hamm als Anwältin zugelassen. Seit über zwanzig Jahren ist Dr. *Tutschka* spezialisiert im Vertragsrecht, Familien- und Erbrecht. Seit 2007 ist sie darüber hinaus im Expatriate- und Entsendungsvertragsrecht, Relocation/Expatriation, Internationales Vertragsrecht spezialisiert.

Im Jahr 2012 wurde sie auch in Österreich als Rechtsanwältin zugelassen. Ebenfalls seit 2012 berät sie mit „CLP-Consulting for Legal Professionals“ mit Sitz in Salzburg und München Jurist*innen zu Themen wie Leadership und Kommunikation, strategischer Karriereentwicklung und Positionierung, Teamentwicklung und Konfliktmanagement. Dabei kann sie auf ihre eigene 25-jährige Berufserfahrung zurückgreifen, aber auch auf ihre langjährige Erfahrung als Unternehmerin sowie zertifizierter Trainerin und Coach für die Rechtsbranche. Seit 2016 leitet sie die Legal Coaching Ausbildung der CLP-Academy, der weltweit ersten speziell für Jurist*innen entwickelten Coachingausbildung, die sich an den Qualitätsstandards der

Coach-Berufsverbände orientiert. Sie ist gefragte Autorin für Fachbücher, Artikel und Studienunterlagen, Referentin des DAV und des ÖRAK ebenso wie verschiedener Universitäten.

2020 gründete Dr. *Tutschka* gemeinsam mit ihrer österreichischen Kollegin Dr. *Constanze Emesz* den DAV Österreich.

Im djb ist Dr. *Tutschka* seit 2014 Mitglied.

Dr. Lore-Maria Peschel-Gutzeit



▲ Foto: KÄRGEL DE
MAIZIÈRE & Partner, Rechtsanwältinnen Notare Berlin

zur Verleihung des Johannes Feest-Preises am 2. September 2021.

Im Rahmen der „11. Europäischen Konferenz zur Gesundheitsförderung in Haft“ in Berlin wurde Dr. *Lore-Maria Peschel-Gutzeit* der Johannes Feest-Preis verliehen. Mit dieser Ehrung würdigte *Bärbel Knorr* von der Deutschen Aidshilfe in ihrer Laudatio die besonderen Verdienste der Laureatin um den Schutz opiatabhängiger Inhaftierter vor HIV und Hepatitiden. Sie hatte als Justizsenatorin in den Jahren

1991 bis 2001 zunächst in Hamburg, dann in Berlin und danach wieder in Hamburg die kostenlose Vergabe von sterilen Spritzen im Justizvollzug gegen massive Widerstände durchgesetzt und eingeführt, weil sie sich dazu in ihrer Verantwortung für die Gesundheit der suchtkranken Personen in Haft verpflichtet sah.

Dr. *Peschel-Gutzeit*, geboren 1932, studierte Rechtswissenschaften in Hamburg und Freiburg. Sie arbeitete zunächst als Rechtsanwältin in Freiburg und war dann von 1960 bis 1991